

# Singen mit Cäcilia und Concordia

**Rückspiegel:** Mehr als 70 Vereine gab es in Greven vor 100 Jahren – mit seltsamen Namen und Angeboten

**GREVEN.** Vor über 100 Jahren, zu einer Zeit also, in der weder Radio, Fernsehen oder gar Computer für Unterhaltung sorgten, da hatten Vereine für die Menschen einen hohen Stellenwert. So wundert es nicht, dass es in dem noch recht kleinen Greven über 70 eingetragene Vereine gab, wie es im amtlichen Vereinsregister von 1910 verzeichnet ist.

Natürlich waren die kirchlichen Vereine dabei gut vertreten – man lebte ja noch überzeugt im Glauben. Vor allem die katholische Kirche hatte da für jede Gesellschaftsschicht und für jeden Stand etwas zu bieten. So gab es damals außer dem Arbeiter- und Gesellenverein (Kolping), den Aloysius- und Cäcilien-Verein, die Jünglings- und Jungfrauen-Sodalität (Sodalität steht für eine katholische Genossenschaft), den Verein Christlicher Mütter und den Elisabeth-Verein.

## Verschönerung der Stadt

Viel größer war jedoch die Zahl der weltlichen Vereine, Gesellschaften und Verbände. Das, was heute Greven Marketing heißt, war damals der Verkehrs- und Verschönerungsverein und da der Soldat noch hohe gesellschaftliche Geltung besaß, strebte nahezu jeder Mann zum Krieger- oder zum Militärverein. Dem Gesang verschrieben hatten sich folgende Vereine: „Concordia“, „Cäcilia“, „Gemischter Chor“, „Odeon“, „Gimbe“, „Arbeiter-Gesangverein“ und das „Männerquartett“.

Neben den vielen heute noch bestehenden Schützenvereinen existierte zu der Zeit überdies eine Junggesellenschützengesellschaft, bei deren Feiern es besonders hoch hergegangen sein soll. Und



Die Fahnenweihe des Gesangsvereins „Concordia“ im Jahre 1905 mobilisiert die Grevener Bevölkerung. Damals hatten Vereine noch einen viel größeren Stellenwert im Leben der Bürger.

GZ-Foto Heimatverein/jp

natürlich wurde auch in Greven schon dem runden Leder nachgejagt. Zu nennen sind da die Preußen, die Westfalen, die Zollern und Germanen, die Perania und ab 1909 der SC Greven 09. Im Vergleich dazu war die Zahl der Kegelclubs doch recht gering. „1a“, „Alle Neune“, „Quer durch“, „Eintracht“ und „Amisia“ hießen sie. Von den hier

genannten besteht nur noch der Kegelclub „1a“.

Ach ja, es fand sich wirklich für jeden etwas, so auch Vereine, die es heute nicht mehr gibt. Da nennt das Verzeichnis einen Abstinenzverein, einen Postunterbeamtenverein, einen Westfälischen Kunstverein, einen Badeverein, die Heilsarmee, einen Paramentenverein, der liturgische

Kleidung herstellte, einen Rabbatt- und Sparverein und nicht zuletzt den Verein „Feucht-Fröhlich“, was auch immer dessen Vereinsziel gewesen sein könnte.

An berufsständischen Organisationen sind aufgeführt: der Verein Vereinigte Schmiedemeister für Greven, der Westfälische Bauernverein, der Landwirtschaftliche Lo-

kalverein, der Christliche Textilarbeiterverband, der Christliche Holzarbeiterverband, der Verband christlicher Tabak- und Zigarrenarbeiter – Greven hatte damals noch eine florierende Tabakindustrie –, der Meisterverband Greven sowie die Vereine der Vereinigten Schneidermeister und der Vereinigten Manufakturisten. Peter Jalufka